



Deutsche Bahn AG
Potsdamer Platz 2

10785 Berlin

Platz des Landtags 1
40221 Düsseldorf

Telefon (0211) 884 – 2648
Telefax (0211) 884 – 3195
eMail rene.hendricks@landtag.nrw.de

Düsseldorf, 16.5.2006

Lärmkartierung/seismische Messungen an der linksrheinischen Bahntrasse im Stadtgebiet Bonn

- Offener Brief -

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit dem Gesetz zur Umsetzung der Richtlinie 2002/49/EG über die Bewertung und Bekämpfung von Umgebungslärm, das am 30. Juni 2005 in Kraft getreten ist, ist der Sechste Teil zur Lärminderungsplanung in das Bundes-Immissionsschutzgesetz (§§ 47 a - f BImSchg) eingefügt worden. Diese neuen Vorschriften verpflichten dazu, die Lärmbelastung in Ballungsräumen, an Hauptverkehrsstraßen, an den Hauptstrecken der Bahn und im Umland von Flughäfen zu erfassen und entsprechend dieser Ergebnisse Lärmaktionspläne zu erarbeiten. Das Ziel ist hohe Lärmbelastungen mittel- und kurzfristig abzubauen.

Nach der Fertigstellung der Neubaustrecke Köln-Frankfurt, die de facto die Stadt Bonn vom ICE-Streckennetz der Deutschen Bahn AG abgeschnitten hat, vermehrt sich die Zahl der Güterzüge über die rechtsrheinische aber allen voran über die linksrheinische Bahntrasse.

Dies hat zur Folge, dass durch die Zunahme des Güterverkehrs über die linksrheinische Trasse, die mitten durch die Bundesstadt Bonn verläuft, der Lärm, dem die Bonner Bürgerinnen und Bürger durch den Fahrbetrieb ausgesetzt sind, massiv zugenommen hat.

Ein Beispiel aus der Praxis: bei einem Telefonat mit einem Anwohner über die Lärmbelästigung an der Bahntrasse musste das Telefonat, welches der Anwohner bei offenem Fenster führte, mehrfach unterbrochen werden, da der Zuglärm eine Kommunikation nicht mehr ausreichend möglich machte. Sicherlich sind in diesem Kontext nur passive Schallschutzmaßnahmen belanglos - oder wer will insbesondere bei sommerlichen Temperaturen sein Leben bei geschlossenen Fenstern führen.

Und selbst bei geschlossenem Fenster ist der Zuglärm deutlich zu vernehmen. Ebenso klagen die direkten Anwohner der Bahntrasse über Erschütterungen in ihren Häusern/Wohnungen, die aus dem Zugverkehr resultieren. So mehren sich die Beschwerden und Anfragen hinsichtlich Lärmbelästigung und Erschütterungen durch den Zugverkehr, die ich als Bonner Landtagsabgeordnete von Bonnerinnen und Bonnern derzeit bekomme. Die stärksten Belastungen entstehen dabei durch die Güterzüge, die mit sehr unterschiedlichem Wagenmaterial fahren. Durch ungenügend gelagerte Achsen, schlechte Waggons entstehen teilweise extreme Belastungen, die durch kurzfristige Messungen nicht erfasst werden können. Daher sind ausreichend lange Messräume erforderlich, um Hinweise auf Erschütterungen durch eben diese Waggons zu erhalten.

Zum 30. Juli 2005 musste die Bundesrepublik Deutschland der Europäischen Union die in der 1. Stufe zu kartierenden Bereiche, d.h. die Ballungsräume mit mehr als 250.000 sowie die Haupteisenbahnstrecken mit einem Verkehrsaufkommen von über 60 Tausend Zügen pro Jahr melden. Um dieser Mitteilungspflicht gegenüber der EU-Kommission nachkommen zu können, mussten diese Daten durch die obersten Landesbehörden erhoben und an das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) übermittelt werden.

Diese Lärmkartierung wurde auch für Bonn durch das Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen (MUNLV) in Abstimmung mit dem Bauministerium für Bauen und Verkehr (MBV) und dem Ministerium für Wirtschaft, Mittelstand und Energie (MWME) festgesetzt und an das BMU gemeldet.

In diesem Kontext werden Sie mir sicherlich zustimmen, dass die bis zum 30. Juli 2005 ermittelten Daten für Bonn nicht mehr dem tatsächlichen Stand der Lärmimmission entsprechen. Durch die Steigerung der Anzahl der Güterzüge auf der linksrheinischen Bahntrasse wird dafür eine neue und aktualisierte Messung notwendig, um sich über die notwendigen Maßnahmen zur Lärmreduzierung Gedanken zu machen. Eine erneute Messung wird nach meiner Prognose völlig andere Daten ergeben.

In diesem Zusammenhang bitte ich mir die gemessenen Daten mit Stichtag der Messung zur Verfügung zu stellen sowie die Maßnahmen in ihrer Wirkung aufzulisten. Insbesondere würde es mich interessieren, welche baulichen und wie viele Maßnahmen an den Häusern in Bonn ausgeführt wurden.

Inzwischen habe ich versucht beim nordrhein-westfälischen Verkehrsministerium in Erfahrung zu bringen:

Um wie viele Güterzüge sich der Fahrbetrieb im Bereich der Stadt Bonn seit der Fertigstellung der ICE-Neubaustrecke Köln-Frankfurt generell erhöht hat?

Wie viele Güterverkehrszüge befahren die Strecke in den nächtlichen Ruhestunden?

Wie viele Güterzüge fahren während des Tages?

Wie stark hat die Frequenz der Güterzüge im letzten Jahr (Stichtag der letzten Messung) bis heute, sowohl für die Tages- als auch für die Nachtstunden zugenommen.

Auf diese Fragen konnte mir das NRW-Verkehrsministerium keine Antwort geben. Mir wurde mitgeteilt, dass diese Daten Ihnen jedoch vorliegen würden. Da die DB Netz AG die Aufsicht über diese Strecke ausübt, bitte ich nunmehr die DB Netz AG um eine ausführliche Beantwortung der o.a. Fragen.

Ferner bitte ich DB Netz AG um Auskunft darüber, ob die DB-Netz AG beabsichtigt in enger Abstimmung mit der Bundesstadt Bonn weitere oder außerordentliche Messungen anzuordnen, um die tatsächlichen Immissionswerte in Erfahrung zu bringen und ggf. entsprechende Vorkehrungen in die Wege zu leiten?

Sicherlich handelt es bei dem hier angesprochenen Streckenabschnitt um einen bestehenden, baulich nicht veränderten Verkehrsweg. Trotzdem werden Sie mir zweifellos zustimmen, dass durch die Erhöhung der Frequentierung des angesprochenen Verkehrsweges eine wesentliche Änderung des Verkehrsweges stattgefunden hat, die eine grundlegende Neubewertung erforderlich macht.

Mit freundlichen Grüßen